

Längs und quer

Die empirischen Ergebnisse zur **Longitudinalmasse** hatte Einstein durch eine einzige Anmerkung gekippt. Im Sinne der Trägheitsphysik nicht ganz zu unrecht, denn die träge Masse eines Körpers, die sich in verschiedenen Richtungen zu seiner Fortbewegung mit unterschiedlichen Werten messen lässt, passte in dieses magisch-religöse Bild der Physik nicht hinein.

Licht und Materie sind in einem gemeinsamen Raum gefangen, aus dem keiner der beiden Partner ausbrechen kann. **Dies ist wohl das am besten gesicherte naturwissenschaftliche Gesetz überhaupt.** Dieser Zusammenhang im Licht-Materie-Raum wird als **Kohärenzgesetz** bezeichnet und dem Phänomen der konstanten Lichtgeschwindigkeit übergeordnet. Diese Positionierung ermöglicht es, der Geschwindigkeit vollkommen neue Aspekte abzurufen.

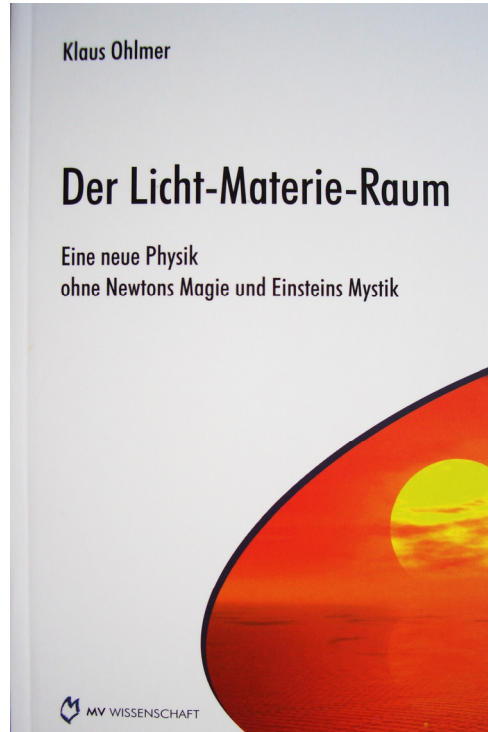
Dadurch, dass nun die Geschwindigkeit eines Körpers **richtungsabhängig** zum Licht definiert wird, ist es möglich, jedem materiellen Körper in Abhängigkeit von dieser Richtung eine typische materielle Kraft zuzuordnen. Jetzt, unter dem Aspekt der materiellen Kraft für die Größe „*m*“ **machen die durch Einstein verbannten Experimentalergebnisse endlich wieder einen Sinn.**

Empfehlung

www.arminwitt.de

Besuchen Sie die Seiten von **Armin Witt!** Die Wissenschaftskritik im Internet erschöpft sich leider zumeist in der Darstellung absurder esoterischer Auffassungen. Ganz anders bei der „**Gesellschaft für außergewöhnliche Ideen**“, die von Armin Witt initiiert wurde. Hier finden Sie Kontakt zu einer honorablen Gruppe kritischer Techniker und Wissenschaftler.

Das Buch



ISBN: 978-3-86582-502-5

376 Seiten, Preis: EUR 20,80

Kontakt

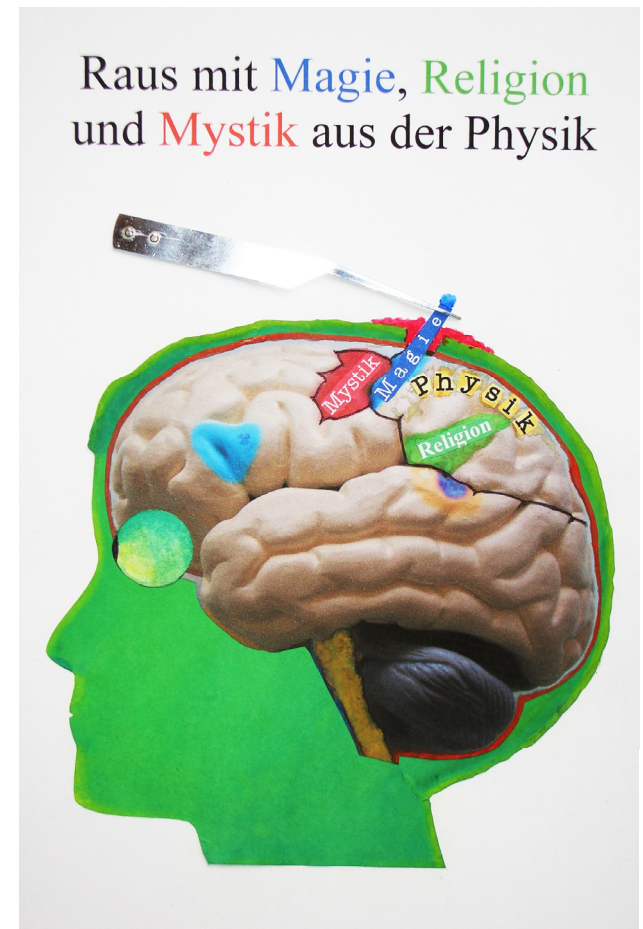
neue-physik-ordern@gmx.de

Bestellungen beim Autor können Sie einfach per E-Mail vornehmen oder per Post an Klaus Ohlmer, 56068 Koblenz, Josef-Görres-Platz 11.

Selbstverständlich sind Direktbestellungen beim Verlag Mosenstein und Vannerdat möglich, aber auch weltweit über jede Buchhandlung.

www.klausohlmer.de

Hier finden Sie weitere Angaben zu Bestellmöglichkeiten und ein Probekapitel.



Dies betrifft auch die Masse!

Welche unwissenschaftlichen Vorstellungen zur physikalischen Größe der trägen Masse führten, das erfahren sie hier.

Das Wissen und der Glaube

Kaum einem Physiker ist bekannt, dass Isaak Newton (1642 – 1727) die Größe der **trägen Masse** bei seinen religiösen Versenkungen zum heiligen Abendmahl erfunden hat. Er benötigte die Masse zur Lösung seines persönlichen Konfliktes zwischen Glauben und Wissenschaft und deklarierte sie als dasjenige **Merkmal der Materie, das bei der Umwandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi unverändert erhalten bleibt**. Zudem leitete er ihr Trägheitsverhalten über hermetische Entsprechungen aus der mathematischen Kinematik ab. Kein Wunder also, dass er seiner Vorstellung von Physik ein Bündel von unsachgemäßen Axiomen voranstellen musste, um seine Glaubensvorstellungen in die Wissenschaft hineinzumogeln.

So kann es nicht verwundern, dass später Albert Einstein (1879 – 1955) diesen Glaubensgrundsätzen der Physik noch mystische Elemente hat aufsetzen können.

Die Verknüpfung von Magie, Religion, Mystik und Wissenschaft wird in der Physik eine ungebrochene Tradition haben, **so lange die Physiker die Masse weiterhin als eine physikalische Realität anbeten** und diesen Glauben in der wissenschaftlichen Lehre tradieren.

Dadurch werden alle Lernenden gezwungen, an die **Masse** und ihre **Trägheit** zu glauben wie an eine Offenbarung, denn selbstverständlich **lassen sich diese ausgedachten Merkmale** der Materie mit den Methoden der Naturwissenschaft **nicht nachweisen**.

In dem Buch „**Der Licht-Materie-Raum**“ werden die Unstimmigkeiten zwischen der wissenschaftlichen Physik und den sie dominierenden Glaubensvorstellungen detailliert herausgearbeitet. Aber nicht nur das. **Es werden auch überraschende Lösungen angeboten**.

Der Autor

Klaus Ohlmer ist Jahrgang 1940. Nach seiner schulischen Ausbildung im naturwissenschaftlichen Zweig des Zepelin-Gymnasiums in Lüdenscheid studierte er in Mainz **Physik, Chemie, Biologie und Philosophie** u. a. bei Kern, Strassmann, Troll, Risler, Laven, v. Rintelen und Görres. **Examina legte er in Chemie und Biologie ab**.

In der Folgezeit hat er sich durch seine Studien insbesondere in der **Erkenntnistheorie** und **Erkenntniskritik**, sowie der **Didaktik** und der **Geschichte der Wissenschaft** spezialisiert. Er ist **Koautor eines Lehrwerkes für die Organische Chemie** – und er hat sich über drei Jahrzehnte lang der **Untersuchung der trägen Masse** gewidmet.

Klaus Ohlmer ist ein höchst engagierter Naturwissenschaftler, der sich bei seiner Kritik streng an den **Prinzipien der naturwissenschaftlichen Arbeit** orientiert und sie kompromisslos von allen anderen einfordert, die sich dieser Wissenschaft verschrieben haben – auch von Newton und Einstein.

Wer wird damit angesprochen?

Jeder, der Interesse an den Naturwissenschaften hat und ein wenig kriminalistisches Gespür mitbringt, **kann die Argumente im Text verfolgen**. Es geht hier um so grundlegende, allgemein bekannte Begriffe der Mechanik wie den der **Geschwindigkeit** und der **Kraft**. Mathematische Begründungen gibt es nur am Ende des I. Teils und als Abschlusskapitel zum II. Teil. Die sind aber zum Verständnis nicht erforderlich, sondern wurden nur als **kritikresistente**, unumstößliche Beweise angefügt.

Wenn Sie daran glauben, dass sich die Masse mit Hilfe ihrer Dichte und dem Volumen in einer Doppeldefinition exakt bestimmen lässt, dann meinen Sie sicherlich auch, dass Sie sich in der Tram durch Ihre Trägheit geradlinig weiter fortbewegen, wenn diese plötzlich zum Stehen kommt.

Vielleicht können Sie sogar ganz nach Belieben in einer **magischen Verwandlung** aus einem Kurvenstück einen geradlinigen Abschnitt herstellen, wenn Sie eine reale Bahngeschwindigkeit um einen Zentralkörper berechnen.

Wenn das so ist, dann haben Sie ein kleines Problem mit der Wissenschaft, denn Glaubenssätze lassen sich argumentativ nun mal nicht so leicht erschüttern.

Die vorgelegten Argumente und Beweise geben Ihnen aber die Chance, endlich zur reinen Wissenschaft zurückzufinden.

Zum Inhalt

Zunächst werden die alltäglichen Probleme zur Bestimmung der newtonischen Masse und deren „wissenschaftliche“ Widersprüche in kurzweiliger Art dargestellt.

Anschließend gibt es einen kleinen Grundkurs in der Erkenntnistheorie einschließlich ihrer evolutiven Aspekte, wie sie von Prof. **Gerhard Vollmer** in seiner neuen Lehre erstmals dargestellt wurden. Sie werden beim Lesen gar nicht merken, dass es sich zum Teil um ein Jahrtausende altes Wissen handelt, sondern eher den Eindruck haben, dass es hier genau um das geht, was Sie immer schon ein wenig genauer wissen wollten.

In der Folge werden mit diesen Vorgaben wie in einer staatsanwaltlichen Ermittlung Indizien und Beweise zusammengetragen, die zur Anklage gegen Sir Isaac Newton führen. Und Sie werden zwangsläufig zu dem Urteil gelangen, dass wir dringend eine neue Physik benötigen, die ohne Magie und Religion auskommt.

Die Eliminierung der Massevorstellung

Aus den Keplerschen Gesetzen und dem Gesetz Huygens zur Zentralbeschleunigung wird die angebliche Basisgröße „**m**“ als **abgeleitete** Größe geoutet. Dadurch erhält diese Größe aber den dynamischen Charakter einer **materiellen Kraft, und zwar genau so, wie die Menschen es im Gegensatz zu den Physikern schon immer beschrieben haben**.

Die Folgen

Alle formalen Unstimmigkeiten der klassischen Dynamik lösen sich dadurch wie von selbst auf. **So benötigt man keinen Prototyp mehr für die Angabe einer Materiemenge, und konsequenterweise fällt die Gravitationskonstante einfach fort**. Der Ersatz der Masse durch die materielle Kraft hat in der wissenschaftlichen Beschreibung ganz selbstverständlich seine Auswirkungen bis in die moderne Physik. Hier wird jedoch nur ein Aspekt dargestellt, aber der ist bereits außerordentlich brisant: **Der Zusammenhang von Geschwindigkeit (v) und materieller Kraft (m)**.